

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1,00. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Korpus-Beile oder
 deren Raum 10 Pfg. — Im Reklametitel
 für die kleinspaltige Petit-Beile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 45

Freitag, den 18. April 1913

12. Jahrgang

Amülicher Teil.

Führen-Vergebung.

Anlässlich der diesjährigen Straßenbeschotterungen ist die Vergabung des Wasserwagens mit 2 Pferden an den Mindestfordernden zu vergeben.

Angebote sind bis zum 25. d. M. im Gemeindeamt abzugeben.
 Ottendorf-Moritzdorf, den 14. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.
 Die französische Regierung hat einen höheren Beamten zur Untersuchung der Vorgänge in Nancy entsandt. In Paris und Genöve haben deutschfeindliche Kundgebungen geringeren Umfanges stattgefunden.

Der französische Flieger Daucourt flog gestern in 12 Stunden von Paris nach Berlin.

Rom. Das Befinden des Papstes hat eine Wendung zum Schlechten genommen und gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlass.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 18. April 1913.

Es fiel ein Reif. . . Auch die letzten Nächte haben uns noch regelmäßig Frost gebracht, und wenn das Quecksilber in der Thermometersäule auch nicht mehr so tief herabgegangen ist, wie in der Sonnenabendnacht voriger Woche, so hat es doch bisher stets den Nullpunkt unterschritten. Gar traurig sieht es in vielen unserer Blumengärten aus. Zum Glück scheint sich der Flieder etwas erholen zu wollen, und wenn infolge des Frostes seine Blüte in diesem Jahre auch nicht so reichlich, vielleicht auch nicht so voll sein wird, wie in wärmeren Tagen anderer Jahre, so wird er uns doch nicht ein gar zu seltener Freund sein. Die Rosen hat man in allen Gärten, selbst wo diese durch die Nähe des Hauses eine geschützte Lage haben, wieder sicher eingelagert, so daß man für sie wenig zu fürchten hat. Am meisten haben die Kirscheln gelitten. — Hier wenigstens in unserer Gegend, wird ihre Ernte als vollständig vernichtet betrachtet. Auch die Entwicklung der Frühgemüse, namentlich des Spargels, hat unter der kalten, rauhen Zeit mächtig zu leiden.

„Auf zur Baumblut nach Mobsdorf“, so lautete die Parole des Männergesangsvereins „Deutscher Gruß“, und zahlreich mehr als zahlreich füllten die Erschienenen den Firschaal bis zum letzten Platzchen. In wunderbarer Pracht war dieser mit herrlichen Blüten decoriert, sodaß man sich wirklich in die Baumblut verliebt fühlte. In nicht minder wirkungsvoller und großartiger Weise war die eine Seite des Saales durch ein Landschaftsbild, welches von Herrn Kaufmann Wäfer geschaffen worden war, geschmückt, so daß man sich tatsächlich in eine andere Gegend verlegt fühlte. Die dem Feste angepaßten Gesänge und humoristischen Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ein zum Schluß aufgeführtes Theaterstück „Leineweber Dunkel in der Baumblut“ wurde von den Beteiligten in überzeugendster Weise dargestellt. Wie wir erfahren, bleibt das von Herrn Wäfer geschaffene Landschaftsbild noch für kommenden Sonntag im Firschaal und können wir Jedermann empfehlen dasselbe zu besichtigen.

Zur Einführung der Reichs-

wachung des Reichskanzlers vom 17. März 1913 die behördlichen Musterfakungen für die nach der Reichsverfassungsgesetzgebung in Betracht kommenden Krankenkassen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind (Heyman's Verlag Berlin), hat die ärztliche Organisation unter Anpassung an diese Satzungen Mustervorträge für den lasserärztlichen Dienst im Verlag der Buchhandlung des Ärzteverbandes in Leipzig erscheinen lassen, denen die Beschlüsse des Stuttgarter Kongresses von 1911 über die Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen Ärzten und Kassen zugrunde gelegt.

— Gegen die verderblichen Wirkungen des Nachfrosts sucht sich der Obstzüchter und besonders der Weinbauer dadurch zu schützen, daß er in den Obst- und Weingärten große qualmende Feuer entzündet, die durch immerwährende Zufuhr von Torf und feuchtem Laub zu starker Rauchentwicklung gebracht werden. Dieser Qualm legt sich wie ein schützender Schleier über die Kulturen, sodaß sich der Boden nicht bis zum Gefrierpunkt abkühlen kann. Um aber rechtzeitig diese Schutzmaßregeln treffen zu können, ist es nötig, das Eintreffen des Nachfrosts schon vorher bestimmen zu können. Hierzu gibt es ein sehr einfaches, zuverlässiges Mittel, das sich jeder Interessent mit geringer Mühe selbst herstellen kann durch Anfertigung eines feuchten Thermometers. Zu diesem Zweck umwickelt man die Quecksilberkugel eines gewöhnlichen Celsius-Thermometers mit einer dünnen Hülle aus Leinwand oder Baumwolle, bindet dann um die Glasöhre oberhalb der Kugel eine Anzahl Baumwollfäden fest und läßt diese, lose zusammengeflochten, aber die Kugel herabhängen. Dann setzt man ein mit reinem Wasser gefülltes Gefäß unter das Thermometer, sodaß die Baumwollfäden in das Wasser hineinreichen; sie saugen ständig Wasser auf und halten auf diese Weise die umwickelte Kugel immer gleichmäßig feucht.

Zu beachten ist, daß sowohl die Hülle, wie die Fäden vor dem Gebrauch in warmem Wasser ausgewaschen werden müssen und daß beides immer sehr sauber gehalten wird. Dieses feuchte Thermometer hängt man an einem luftigen Orte, wo es sowohl vor Sonne, als auch vor der Ausstrahlung sonnendeschienener Wände geschützt ist, also am besten in einem sehr luftigen, innen weißen Kasten auf. Bei der Beobachtung dieses Thermometers zeigt sich nun daß keine Quecksilbersäule immer um einige Grade niedriger steht, als die des gewöhnlichen, und diese Differenz ist um so größer, je trockner die jeweilige Luft ist. Am Nachmittag zwischen zwei und drei Uhr zeigt nun das feuchte Thermometer eine Temperatur an, die genau um vier Grad höher ist, als die niedrigste Temperatur der folgenden Nacht. Man braucht also um die bestimmte Nachmittagsstunde die Grade des feuchten Thermometers einfach abzulesen und vier davon zu subtrahieren, um die tiefste Temperatur der kommenden Nacht zu erfahren. Ergibt diese Rechnung einen Stand von Null, so ist sicher Nach Frost zu erwarten und man kann dementsprechend

seine Vorkehrungsmaßregeln treffen, um die Pflanzen gegen die verderblichen Wirkungen des plötzlich eintretenden Reises in der Frühlingsnacht zu schützen.

Medingen. Der landwirtschaftliche Verein zu Medingen und Umgegend hielt am Sonntag, den 13. d. M., eine Versammlung ab, zu welcher Herr Landtagsabgeordneter Schmidt aus Fredeberg als Redner gewonnen war. Der Besuch war sehr gut, waren doch auch Vertreter benachbarter Vereine erschienen. Der Vorsitzender, Se. Excellenz Dr. Wehnert, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und erteilte dem Redner das Wort zu seinem Vortrage: „Die im letzten Landtage vorabgeordnete Gesetz, soweit sie die Landwirtschaft besonders berühren.“ Der Herr Redner bemerkte einleitend, daß man oft im Lande der Meinung begegne, daß bei der langen Dauer des Landtages doch verhältnismäßig recht wenig geleistet worden sei, und er schloß sich dieser Meinung voll und ganz an, da wirklich viel Zeit durch unnütze Reden verschwendet werde, und bei der jetzigen Zusammenkunft des Landtages sei es sehr schwer etwas Erprobliches für die Landwirtschaft vorzubringen. Für die lange Dauer des Landtages seien aber nicht allein die Parteien, sondern in erster Linie die Regierung verantwortlich, da sie dem Landtage übermäßig viel vorlege, seien doch dem letzten Landtage 47 Dekrete, darunter 39 Gesetzvorlagen, zugegangen, dazu kommt noch, daß die Gesetze oft in einem Deutsch geschriebenen sind, das für gewöhnlich recht unverständlich ist und daß die Gesetze durch die verschiedenen Bejahlungen so verändert werden, daß es am Ende der Verhandlungen sehr schwer ist, das herauszuschälen, was nun eigentlich Gesetz geworden ist. In ausführlicher Weise sprach der Redner über die verschiedenen neuen Gesetze und Verordnungen, welche für die Landwirtschaft besonders Zutreffendes haben. Reichlich dankte dem Redner für seine klaren Ausführungen, welcher ihm auch vom Herrn Vorsitzenden noch besonders ausgesprochen wurde. Se. Excellenz Dr. Wehnert ging in seinem Nachwort noch etwas näher auf einzelne Gesetze ein, erläuterte dabei auch den jetzt vom Reichsgericht in der Sache des Herrn Dr. Wehnert, die Stadt durch große Einverleibungen zu der dem Umfange nach größten in Europa zu machen. Nach zweistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Dresden. Ein guter Jona gelang der Polizei gestern früh in Vorstadt Ebnau. Dort und in Vorstadt Coria war, wie gemeldet, häufig in den letzten Nächten der Feuermelder unbefähigt gezogen worden. In der Nacht vom Montag gegen 1/3 beobachtete nun ein Weadarm vom 23. Sicherheitspolizeibezirk, der sich in der Nähe des am Kolitz-Platz-Platz befindlichen automatischen Feuermelders mit dem Polizeihunde Diehlhilde von Graffrath verborgen hielt, den Missetäter und ertappte ihn. Der Polizeihund verfolgte den flüchtigen Mann bis zum Grundstücke Döhlerer Straße 32, wo der Täter am Dienstag früh verhaftet wurde. Es ist der 28 Jahre alte, auf dem Arsenal arbeitende Eisenarbeiter Alfred Dittich der in den letzten Nächten seiner Wohnung ferngeblieben war; acht unbewilligte Feueralarme hat er eingeklämt.

Kadobitz. Die Pader und Hofarbeiter der Vereinigten Eichenbachischen Werke sind gestern vormittag in einer Anzahl von ungefähr 50 Mann in den Ausstand getreten, nachdem neue hohe Forderungen von der Betriebsleitung als unerfüllbar bezeichnet worden waren. Sie legten sofort die Arbeit nieder und verließen die Fabrik.

Am 18. April bezieht der hiesige Verein für die Gemeindepflege (Gemeindedialoie) die Feier seines 25 jährigen Bestehens durch eine Zusammenkunft im Hotel „Grüne Tanne“ in Proppschdorf. Ein aufregender Vor-

fall spielte sich am Sonntag abend in der Nähe der Schärer ab. Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel mit dortigen Gästen war ein Arbeiter in die vor dem Hause vorbeistreichende Räder gegangen, wurde jedoch von den ihm nacheilenden Personen veranlaßt, seine Wohnung wieder aufzusuchen. Öffentlich hat ihm das kalte Bad nicht geschadet.

Königsbrück. Am Sonntag fand in der Artilleriekaserne die alle zwei Jahre wiederkehrende Besichtigung der freiwilligen Sanitätskolonne statt. Diese wurde vom Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz Herrn Oberstleutnant J. D. Ochernal in Gegenwart der Vertreter des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz vorgenommen. Der Herr Vertreter des Landesvereins sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Geleisteten aus, dankte den Mitarbeitern der Kolonne für die Mühen, deren sie sich im Dienste der guten Sache unterziehen und schloß hieran den Wunsch, die Kolonne möge so wie bisher weiter arbeiten, um im Falle der Not auch ferner ihre Können in den Dienst der Allgemeinheit stellen zu können.

Deuben. Eine wilde Szene ereignete sich am Montag anlässlich einer Tanzlustbarkeit. Ein Haß benahm sich so ungebührlich, daß er vom Bier vom Saale verwiesen werden mußte. Da er nicht gutwillig ging, schritt die Polizei ein. Jetzt nahmen gegen 50 Personen gegen die Polizei Partei und es kam zu tätlichen Angriffen. Schließlich gewannen die Beamten die Oberhand.

Zittau. Der Brand der Lohweberei von Heinz u. Sohn im benachbarten Eckartsberg hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Um die Versicherungssumme zu erlangen, hat der Besitzer der Weberei, Heinz, unter Beihilfe und Mitwissen seiner Frau und seines Sohnes in der Nacht vom 20. März das Feuer angelegt, durch das die Schloßmühle, in der die Weberei untergebracht war, bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt und sämtliche Webstühle und sonstiges Inventar mit vernichtet wurden. Um seinen verbrecherischen Zweck zu erreichen, hat Heinz einen großen Behälter Benzin in den Webereiraum zur Explosion gebracht, in dem er kleinere Feuerherde in der Nähe anlegte. Heinz und Sohn wurden verhaftet und in das Baugner Untersuchungsgefängnis gebracht. Frau Heinz befindet sich nicht in Haft. Heinz hat die Tat unumwunden eingestanden.

Grüna b. Chemnitz. Der aus Grüns stammende Baumeister Schreiter fuhr heute früh 1/6 Uhr aus Hohenstein-Ernstthal kommend, mit seinem Automobil in der Nähe des hiesigen Hotels Claus gegen einen Telegraphenmast. Dabei wurde Schreiter herausgeschleudert; er fiel mit dem Kopfe gegen den Mast und blieb bewusstlos liegen.

Leipzig. Festgenommen wurde hier der Schlosser Josef Tomas aus Niederhemsdorf der des Heiratschwindels dringend verdächtig erscheint. Er hatte, obwohl verheiratet, vor kurzem Beziehungen zu einer in der Nähe Leipzigs wohnhaften Witwe angeknüpft, die in einer hiesigen Tageszeitung ein Heiratsgesuch hatte erscheinen lassen. Das Ende von Wiede war, daß er ihr schließlich einen Betrag von mehreren Hundert Mark abschwindelte, die er angeblich zum Ankauf eines Hauses verwenden wollte. Nach dem Vorleben des Festgenommenen erscheint es naheliegend, daß er noch mehr Frauen und Mädchen durch ähnliche Betrügereien geschädigt hat.

Bei einem Gastwirt in der Breiten Straße in L.-Anger-Crottendorf trat kürzlich ein junger Bursche in Stellung, der nach einigen Tagen plötzlich wieder verschwand. Bald darauf wurde in der Schankwirtschaft ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem der Einbrecher bis in die Schlafkammer des Gastwirts drank und dort, während die Eheleute schliefen, u. a. ein Portemonnaie mit 50 M. stahl.

